



3. Ethiktag der Universitätsmedizin Mainz

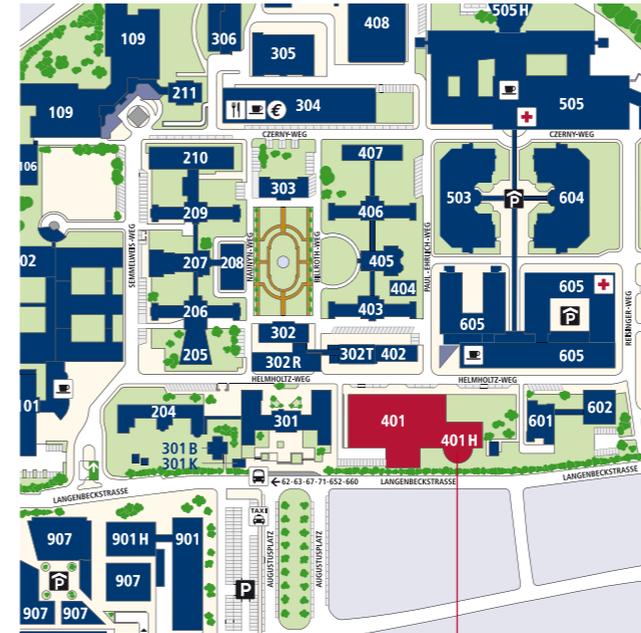
Der Mensch als Maß – Grenzziehung in der modernen Medizin

Freitag, 11. November 2011
Hörsaal Hautklinik, Geb. 401

Unser Wissen für Ihre Gesundheit

Lageplan

Universitätsmedizin Mainz



Hautklinik, Gebäude 401

Teilnahmegebühr für externe Gäste: 25,- Euro

Zertifizierung

Die Veranstaltung ist zur Zertifizierung bei der Ärztekammer angemeldet.

Kontakt

Sekretariat des Ethikkomitees

Tel.: 06131 17-2505, Fax: 06131 17-472505
E-Mail: ethikkomitee@unimedizin-mainz.de
www.unimedizin-mainz.de/ethikkomitee

Foto: Peter Pulkowski

Programm | 11. November 2011

- 13.00 Uhr Begrüßung**
Norbert Paul
Moderation und Diskussionsleitung:
Gertrud Greif-Higer (Geschäftsführung des Klinischen Ethikkomitees)
- 13.15 Uhr Möglichkeiten und Grenzen der Transplantationsmedizin**
Gerd Otto
- 13.35 Uhr Neue Entwicklung in der Kardiologie und ihre Grenzen**
Jörg Carlsson
- 13.55 Uhr Moderne Perinatalmedizin aus der Sicht der Pflege**
Elke Frank
- 14.15 Uhr Möglichkeiten und Grenzen der internistischen Onkologie**
Matthias Theobald
- 14.35 Uhr Diskussion**
- 15.00 – 15.30 Uhr Pause**
- 15.30 Uhr Workshop in Parallelgruppen, Seminarräume Bau 605 EG und HS Hautklinik**
Leitung und Moderation:
Mitglieder des Klinischen Ethikkomitees
- 17.00 – 17.15 Uhr Pause**
- 17.15 Uhr Zusammenfassung der Workshops Abschlussdiskussion**
Moderation: Norbert Paul
- 18.00 Uhr Ausklang**

Anmeldung

Am 3. Ethiktag der Universitätsmedizin Mainz
„Der Mensch als Maß – Grenzziehung in der modernen
Medizin“ am 11. November 2011

- nehme/n ich/wir als Mitarbeiter/-in der
Universitätsmedizin Mainz teil. Anzahl Personen: _____
- nehme/n ich/wir als externer Gast/
externe Gäste (25,- Euro) teil. Anzahl Personen: _____
- kann ich leider nicht teilnehmen.

Stempel/ Unterschrift

Anmeldung bitte bis 2. November 2011
Fax: 06131 17-472505; ethikkomitee@unimedizin-mainz.de

Name:

Vorname:

Str./Nr.:

PLZ/Ort:

Tel.: dienstl.:

Tel. privat:

E-Mail:

EFN-Nr. (sofern vorhanden):

— In der alltäglichen Behandlung von Patienten können ethische und humanitäre Grundsätze verwirklicht oder aber auch gefährdet werden. Dies geschieht in der Regel in Abhängigkeit von gegebenen Rahmenbedingungen, von ärztlichem und pflegerischem Handeln und von persönlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Vor dem Hintergrund von Ökonomisierung und Verrechtlichung der klinischen Praxis steht dabei immer häufiger eine Frage im Mittelpunkt: Darf die Medizin oder muss die Medizin gar die ihr zur Verfügung stehenden Möglichkeiten in jedem Falle ausschöpfen?

Im Spannungsfeld zwischen Hochleistungsmedizin und humanitärem Versorgungsanspruch steht daher zur Debatte: Wie kann medizinisches Entscheiden und Handeln im Alltag medizinisch sinnvoll, sozial angemessen und ethisch legitimierbar gestaltet werden? Wie kann es vermieden werden, medizinische Entscheidungen nicht vorrangig an pragmatischen Rahmenbedingungen und damit wider besseres Wissen an Sachzwängen zu orientieren? Dazu ist es von zentraler Bedeutung, wie und wann Interventionen oder aber ihre Unterlassung bezogen auf den einzelnen Patienten ethisch begründbar oder geboten sind.

Der 3. Ethiktag der Universitätsmedizin Mainz richtet sich an ärztlich und pflegerisch Tätige und an alle, die im Spannungsfeld der Möglichkeiten und Risiken der Hochleistungsmedizin Wege diskutieren möchten, die deutlich werden lassen, wie im Rahmen täglicher klinischer und pflegerischer Herausforderungen der Mensch als Maß der Medizin gesetzt werden kann.



Univ.-Prof. Dr. Norbert W. Paul, M.A.
Vorsitzender



Univ.-Prof. Dr. Martin Weber
Stellvertr. Vorsitzender



Dr. med. Gertrud Greif-Higer
Geschäftsführerin

Referenten

Gerd Otto, Univ.-Prof. Dr. med.

G. Otto (Facharzt für Allgemeinchirurgie). Nach seiner Facharztausbildung und Spezialisierung an der Medizinischen Akademie in Dresden und der Charité Berlin sowie Habilitation 1981 war er als Leiter der Arbeitsgruppe Transplantationschirurgie der Universitätsklinik Heidelberg tätig. Seit 1997 ist er Direktor der Abteilung für Transplantationschirurgie und Chirurgie der Leber, Gallenwege und Pankreas der Universitätsmedizin tätig.

Wissenschaftlich beschäftigt er sich schwerpunktmäßig mit Themen der Lebertransplantation und Organkonservierung sowie Tumorchirurgie (Leber und Gallenwege). Er ist 1. Vorsitzender des regionalen Fachbeirates der Deutschen Stiftung Organtransplantation Region Mitte und arbeitet seit Jahren als Kommissionsmitglied in der Ständigen Kommission Organtransplantation der Bundesärztekammer.

Jörg Carlsson, Prof. Dr.med.

Nach Studium der Medizin in Göttingen und Miami hat sich J. Carlsson zum Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie an verschiedenen deutschen Kliniken weitergebildet. Seine wissenschaftlichen Schwerpunkte sind die klinische Arrhythmologie und die invasive Kardiologie. 2001 habilitierte er sich an der Justus-Liebig-Universität Giessen mit einer Arbeit über Vorhofflimmern und wurde 2009 zum apl. Professor für Kardiologie ernannt. Seit 2011 ist er auch Lehrbeauftragter an der Gesundheitswissenschaftlichen Fakultät der Linné-Universität in Kalmar.

Seit 2003 arbeitet J. Carlsson als Leitender Arzt in der Abteilung für Kardiologie am Klinikum in Kalmar, Schweden. Herr Carlsson ist deutscher und schwedischer Staatsbürger. Sein besonderes Interesse für das Thema Priorisierung im Gesundheitswesen hat Herrn Carlsson 2009 veranlasst, am Masterstudiengang Medizinische Ethik an der Universität Mainz zu teilzunehmen.

Elke Frank

Frau F. absolvierte ab 1985 ihre Ausbildung zur Fachkinderkrankenschwester im Klinikum Saarbrücken, Lehrkrankenhaus der Universität des Saarlandes. Seit 1997 ist sie in der Kinderklinik der Universitätsmedizin Mainz beschäftigt, zunächst auf einer Kinderintensivstation. Nach einer einjährigen Elternzeit arbeitet sie seit 2010 auf der Perinatalogischen Intensivstation. Sie ist Mentorin und Praxisanleiterin für Pflegeschülerinnen und -schüler sowie neue Mitarbeiter.

Die Tätigkeit in der Kinderintensivtherapie stand für sie immer im Zentrum ihres Interesses, v. a. wegen der hohen fachlichen Herausforderungen und der immer wieder zu bewältigenden Grenzerfahrungen.

Matthias Theobald, Univ.-Prof. Dr. med.

Nach einem Studium der Chemie, Humanbiologie und Medizin, Promotion und Facharztausbildung (Innere Medizin, Hämatologie/ Internistische Onkologie) in Ulm und Mainz war M. Theobald als Stipendiat am Department of Immunology, The Scripps Research Institute, La Jolla, CA. tätig. Von 1996 – 2003 arbeitete er als Oberarzt an der III. Med. Klinik der Universitätsmedizin Mainz und habilitierte 1998.

Von 2003 – 2006 wurde er in Mainz auf den Lehrstuhl der José Carreras-Stiftungsprofessur und von 2006 – 2009 zum Prof. für Hämatologie und Direktor des Departments für Hämatologie an der Universitätsklinik Utrecht berufen. Seit 2009 hat er den Lehrstuhl für Hämatologie-Onkologie inne und ist Direktor der III. Med. Klinik u. Poliklinik der Universitätsmedizin Mainz.

M. Theobald ist Herausgeber mehrerer Fachzeitschriften und Gutachter für internationale Fachzeitschriften und erhielt für seine wissenschaftlichen Arbeiten zahlreiche Auszeichnungen.

Absender (Stempel)

UNIVERSITÄTSMEDIZIN
der Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Sekretariat des Ethikkomitees
Langenbeckstraße 1
55131 Mainz